

# Randfichten

**dr  
Holzmichl**

®

***Irgendwie verrückt, oder...?***

Um dem Thema „Holzmichl“ etwas Klarheit zu verschaffen, ist bei der Erklärung die Unterteilung in 3 Abschnitte sinnvoll.

***1. Eine Volksweise deren Herkunft unklar ist...***

***2. Die Live-Version von De Randfichten...***

***3. Der Randfichtensong  
„Lebt denn dr alte Holzmichl noch...?“***

## 1. Eine Volksweise deren Herkunft unklar ist...

Der Ursprung des Liedes vom Holzmichel geht auf eine Volksweise zurück deren Herkunft nicht eindeutig geklärt ist.

Nach einigen Recherchen diesbezüglich ist bekannt, dass es eine Volksweise in unterschiedlichen Ausführungen gibt, deren Inhalt und Ablauf unserer Live Version ähnelt. So erfuhren wir, dass viele das Lied aus Kinderzeiten kennen, ja schon als Kind in ähnlicher Weise gesungen haben. Es werden regional verschiedene Personen besungen und wahrscheinlich haben verschiedene Leute aus unterschiedlichen Regionen ihre eigenen Bezeichnungen kreiert.

Nachfolgend aufgeführte Beispiele sollen dies verdeutlichen und stellen die unterschiedlichsten Interpretationen dieser Volksweise dar.

- 1) Eine Version aus einem DDR-Stimmungsliederbuch: "Lebt denn der alte **Hauschild** noch?"
- 2) GEMA-Eintrag: "Lebt denn meine **Male** noch?"
- 3) Ein Scherzlied aus Niederösterreich: "Lebt denn der alte **Hausmichl** no?"
- 4) Eine mündliche Mitteilung während eines Randfichtenkonzerts (2004):  
"Lebt denn der alte **Landauer** noch?" (es wurde aber noch nichts schriftliches gefunden).
- 5) Ein Gästebucheintrag auf unserer Homepage mit Grüßen aus Hanau (2004): "Läbt dann de alde **Hanauer** noch?"
- 6) Von Günter haben wir per Mail bekommen (2004):  
"Lebt dann der alte **Hackelmichl** noch? Ja, Ja er lebt noch er liegt im Bett und zappelt noch Ja, Ja er liegt noch er liegt im Bett und schwitzt." (diesen Text von ganz laut bis ganz leise bis zum flüstern singen aber das JA, JA gestochen scharf schreien)
- 7) Von Werner Karnau kam eine Mail mit folgenden Inhalt (2004):  
Vor etwa 40 Jahren haben wir nach Eurer Melodie zum Holzmichel schon in unserem Gesangsverein gesungen:  
Lebt denn unser **Gasmeister** noch? Herzliche Grüße von der Nordsee, Euer Fan Werner Karnau.
- 8) Von Heinz Aach per Mail (2004):  
Liebe Randfichten, der "Holzmichl" hieß früher bei Familienfeiern "**Hanauer**" und wurde von meinem Onkel geschmettert und die ganze Familie sang mit: "Ja, der lebt noch, erliegt im Bett und zappelt noch!" Nach etlichen Strophen ging dem Hanauer dann doch der Atem aus, es hieß dann: "Nein, der lebt nicht mehr, er biss ins Gras und sagt nichts mehr!"
- 9) In unserem Internet Gästebuch fanden wir folgendes von Doris und Waltraud (2004):  
Wir sind absolute Volksmusik – Fans und hören auch gerne die Randfichten. Aber den Rummel um den Holzmichel kann ich leider nicht verstehen. Das Lied wird bei uns schon über 50 Jahre gesungen! Der Holzmichel heißt bei uns **Hausmichel**. Gruß aus Baden und weiterhin viel Erfolg mit unsrem Hausmichel.
- 10) Per Mail an uns von Dr. med. Peter Eckenberger aus München (2004):  
Ich habe die Melodie der Refrains schon zirka 1993 in Bayern gehört, dabei natürlich in bayerischer / tirolerischer Mundart. Ob er dorthin aus dem Erzgebirge gelangt ist oder umgekehrt ist ja nicht so wichtig. Der Zwischentext war nicht festgelegt, aber der Gag dabei war damals schon, dass die ersten beiden Zeilen "Lebt denn der alte Holzmichl noch" von Normaltonstärke über Flüstern zu Überlautstärke variiert wurden und der "Ja, er lebt noch" -Teil als Gegensatz dazu zum Teil laut gebrüllt wurde. Schon damals hatten wir als Studenten-Gruppe damit in Gaststuben oder Gebirgshütten den großen Überraschungseffekt. So kommt alles einmal wieder.
- 11) Vom Bayerischen Landesverband für Heimatpflege e.V. erhielten wir eine Textkopie (2004):  
„Lebt denn da oide **Hausmichl** no...“, „...Ja er lebt no,... er sitzt im Bett und fangt an Floh!“
- 12) In einer Zuschrift von Rolf Junghans aus Nöbdenitz wird in diesem Zusammenhang von einem „**Hanickel**“ gesprochen. Dieses Lied ist ihm seit den 60er Jahren bekannt.
- 13) Von Horst Hahn haben wir per Mail erhalten (2004):  
Ich komme von einem kleinen Ort 35410 Hungen-Obbornhofen. Wir sprechen hier ein richtiges ordinäres Platt .Mein Opa war so ein richtiges Original. Sein Dorfname war " Hahnpeter" auf Platt "Hampeter" : Als richtig Stimmung war, sang er immer ein Lied, das dem Holzmichel sehr glich und zwar: Lebt denn de alte **Hampeter** noch...? Ja, ja er lebt noch, er lebt noch. Er liegt im Bett und strampelt noch. Genau dasselbe , wie beim Holzmichl. Wo er das her hatte, wird wohl immer ein Geheimnis bleiben.
- 14) Steffen Deichsel schreibt per Mail (2004)  
Bereits seit dem Frühjahr ist der Song in Deutschlands Bierzelten der Renner. Die sächsische Musikgruppe De Randfichten hat das Volkslied zum Knaller in der deutschen Hitparade und zum heißesten Wiesnhit-Kandidaten gemacht. Man kennt ihn, den Holzmichl – nur unter anderem Namen: im Schwarzwald heißt er **Hans Michl**, in der Oberpfalz **Hausmichl**, im Erzgebirge **Harnickel** und in anderen Gegenden beispielsweise Hanauer. Von wem das beliebte Lied aber tatsächlich handelt, lässt sich wohl nicht mehr rekonstruieren. Die erste, von quer ausgegrabene Fassung des "Hausmichl" stammt aus der Liedersammlung "Das deutsche Volkslied" aus dem Jahr 1934 und war wohl schon damals recht beliebt: Einige Senioren können sich noch daran erinnern, das Lied während des Zweiten Weltkriegs mitgesungen zu haben. Fest steht lediglich, dass die Volksweise in der Oberpfalz sehr verbreitet ist. Ludwig Islinger hat es 1986 in einer Wirtshaus gesungen. Adolf Eichenseer schrieb mit. Die beiden Volksmusikanten vermuten den Ursprung des Liedes in Niederösterreich. Bei ihrer Fahndung stießen sie auf ein gleichnamiges Chorlied einer Wiener Studentenverbindung. Der gute alte Holz-/Haus-/Hans-Michel ist also ein echter Multikulti-Protagonist! Von Österreich über die Oberpfalz bis nach Sachsen bis und jetzt endlich ist er auch in Bayern in aller Munde!
- 15) Walter Brunner aus Leipzig (2008)  
Er sendete uns ein altes Notenheft mit dem Lied „Lebt denn der alte **Spießbürger** noch“ ... „Ja, ja er lebt noch, er liegt im Bett und strampelt noch“ Zum Schluss heißt es jedoch: Nein, nein er lebt nicht mehr, er liegt im Bett und strampelt nicht mehr“.
- 16) Holger Wettstein aus Thüringen schreibt per Mail (2014)  
Meine Partnerin Gabriele hat von 1978-82 an der PH in Zwickau studiert und erzählte mir, dass sie dieses Lied in ihrem Repertoire hatte. Sie war damals "singsklubmäßig" sehr aktiv. Bei dem Ferienlagerpraktikum in Kriebstein mussten die Reaktionen darauf auch besonders euphorisch gewesen sein. Sie sagte mir, dass sie sich sogar noch richtig "dasitzen und spielen sieht". Und bei so einem Kontakt könnte das Lied dann deine Kommilitonin gelernt und später weiter verbreitet haben, weil man da ja auch mit anderen Studenten zusammentrifft. Gabi hat dieses Lied während ihrer Studenzeit aber immer und überall bei geselligen Anlässen gesungen. So ist das halt mit Volksliedern auch in der heutigen Zeit.

Alle Variationen haben jedoch eines gemeinsam: Sie handeln immer von einem, dem es gesundheitlich zunehmend schlechter geht und doch nicht stirbt. Ein Sprecher berichtet zwischen den einzelnen gesungenen Refrains den Leidensweg der entsprechenden Person und alle (Zuhörer) ahmen den ersten Teil des Refrains entsprechend den Anweisungen des Sprechers (immer leiser werdend) nach und bringen dann mit lautstarkem Gesang zum Ausdruck, dass „er“ noch lebt oder zumindest nicht gestorben ist!

## **2. Die Live-Version von De Randfichten...**

Wie entstand eigentlich unsere Live-Version vom Holzmichl?  
Erklärung von Michael (Michl) Rostig

Während meiner Studienzzeit 1983-1988 in Chemnitz (damals noch Karl-Marx-Stadt) war ich der Einzige in unserer Seminargruppe, der aus dem oberen Erzgebirge stammte. Oft sprach ich über unsere erzgebirgische Gemütlichkeit zu Hause, besonders im Winter, wenn das Holz im Ofen prasselt und sich wohlige Wärme in den Stuben breit macht. Damals war Ofenfeuerung bei uns noch weit verbreitet. Ich berichtete gern über alles was im Erzgebirge Brauch so ist, auch übers Holzschneiden und Holzhacken. Meine Kommilitonen bezeichneten mich liebevoll als einen dort aus'n Wald.

Bei vielen geselligen Zusammenkünften im Studentenwohnheim trug ich oft mein Akkordeon auf und es ergaben sich immer gemütliche Studentenrunden. Irgendwann wurde von einer Mitstudentin aus Zwickau während einer solchen Fete eine Volksweise vorgetragen, die in der Art und Weise der jetzt bekannten Volksweise gestaltet war, und flugs wurde der Inhalt auf mich umgemünzt.

Anfangs gestaltete diese Studentin noch den Sprechteil und ich war nur die musikalische Umrahmung und natürlich derjenige, um den es in diesem Lied ging. Später dann hatte sich wohl auch bei privaten Feiern und Festen, bei denen ich gelegentlich mit Akkordeon und Gesang für Stimmung sorgte, dieses „Lied zum Mitmachen“ herumgesprochen und ich wurde immer häufiger gebeten, es anzustimmen.

Dies hatte natürlich auch Auswirkung auf die späteren Auftritte der Gruppe De Randfichten, so dass auch hier dieses Lied oft und gern gewünscht wurde.

Heute ist diese einfache musikalische Erzählung, bei der es um einen kränkeldnen alten Mann und um dessen spätere plötzliche Genesung geht, jedem Randfichtenfan bekannt und einfach Kult.

## **3. Der Randfichtensong „Lebt denn dr alte Holzmichl noch...?“**

Wie eingangs beschrieben gibt es eine Version von De Randfichten, die man in einem Live Konzert erlebt haben muss. Diese musikalische Erzählung orientiert sich an der bekannten Volksweise. Die Urversion des Liedes vom Holzmichl oder über wen auch immer gesungen wird, ist einer Volksweise entlehnt.

De Randfichten haben es geschafft, eine Volksweise neu zu beleben, ja diese in der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und zum Kultsong werden zu lassen. Und das alles ist passiert, weil bei unzähligen Auftritten über Jahre hinweg ihre ganz eigene Version wieder und wieder zelebriert wurde.

Da der Wunsch nach einer Art Kurzversion immer lauter wurde, entstand aus dieser „gesungenen Erzählung“ mit einer Live-Konzert-Länge von bis zu 25 min im Februar 2004 schließlich ein völlig neues Lied mit dem Titel „Lebt denn dr alte Holzmichl noch...?“.

Die gesprochenen Teile des Liedes wurden in Reime gefasst und mit einer Melodie versehen. Der jetzt vorliegende (auch von anderen nachgesungene) Song der Randfichten, also sozusagen die Kurzversion, ist ein Lied, welches diese alte Volksweise in kurzer, verständlicher, radio- und fernsehtauglicher Form zusammenfasst und aufleben lässt. Diese Version oder Interpretation des Liedes vom alten Holzmichl, basierend auf die schon beschriebene

Volksweise, wird bei der GEMA als eigenes Werk geführt und ist somit ein eigenes Lied von de Randfichten.